

ir botschaffter oben sassen, also das die andern fürsten, geistlich vnd werntlich gleich iren fussen sitzen solten. Das wolten sie nit thun.«

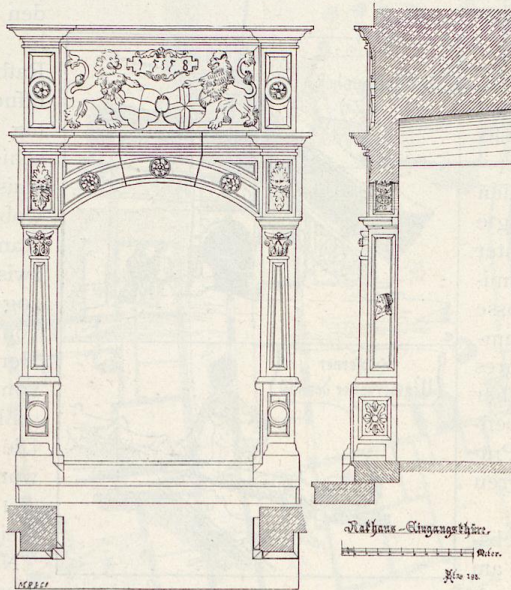
Die Sitzung wurde also für jenen Tag aufgehoben und alle Bänke wurden alsbald gleich hoch gemacht, während der Reichstags-Ausschuss mitsammt den königlichen Räten in einem anderen Raume über der Rathsstube verhandelte.

In den folgenden Tagen war die Hitze im Rathssaale einmal so drückend, dass die Versammlung beschlussunfähig wurde, weil sich viele Mitglieder nach und nach entfernt hatten. Der Stadtrath liess in dieser Zeit täglich drei grosse Kannen Weines zur Erfrischung herumschicken.

Die Sitzungen des Rathes selbst konnten inzwischen natürlich

(strasse No. 49) bei den Kaufleuten abgehalten.

Das neue Rathhaus. Wenige Jahrzehnte, nachdem das alte Rathhaus den glanzvollen Reichstag in seinen Mauern gesehen hatte, musste es der irdischen Vergänglichkeit seinen Zoll entrichten. Sei es, dass es baufällig oder die Räumlichkeiten zu enge geworden waren, oder vielleicht beides zusammen — in der Rathversammlung vom 21. Januar 1551 wurde »erkandt, den bau des ratshauses und ganges ze machen, wie die visierung ussleeget« und am 2. März wurde nachträglich den Bauherrn befohlen, einen eisernen Ofen in die neue Rathsstube zu bestellen.



nicht mehr auf dem Rathhause stattfinden, sondern wurden auf einer der Zunftstuben oder auch im Conventsale des benachbarten Barfüsserklosters, am häufigsten aber auf der Zunft zum Falkenberg (jetzt Kaiser-